

DAS DEW ECHO

WERKZEITSCHRIFT FÜR DIE BETRIEBSGEMEINSCHAFT
DER DEUTSCHEN EDELSTAHLWERKE, AKTIENGESELLSCHAFT

8. Jahrgang

1. Januar 1943

Nummer 1



Bild: Presse-Hoffmann, Berlin

Hermann Göring zu seinem 50. Geburtstag am 12. Januar 1943

Leistungsabzeichen in Silber

Vom Beauftragten für die Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe gingen drei Schreiben gleichen Inhalts bei unserem Betriebsführer, Herrn Dr. Gehm, ein. Darin heißt es:

An den Betriebsführer des NS.-Musterbetriebes
Deutsche Edelstahlwerke Aktiengesellschaft

Krefeld.

Das Ihrer Betriebsgemeinschaft vom Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront am 15. 1. 1937 verliehene Leistungsabzeichen für

Vorbildliche Berufserziehung

bzw. im zweiten Schreiben: das am 1. 5. 1938 verliehene Leistungsabzeichen für

Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen

bzw. im dritten Schreiben: das am 1. 9. 1939 verliehene Leistungsabzeichen für

**Vorbildliche Förderung
von Kraft durch Freude**

entspricht den Bedingungen, die für die Verleihung des Lei-

stungsabzeichens in Silber gestellt werden und gilt mithin als Leistungsabzeichen in Silber.

Leistung der Arbeit

Ganz gleich, wo immer auch die Fronten stehen, immer wieder wird Deutschland parieren und zum Angriff vorgehen, und ich zweifle keine Sekunde daran, daß unseren Fahnen am Ende der Erfolg beschieden sein wird.

Adolf Hitler am 9. 11. 1942.

Marsschritt

Ein neues Jahr hebt an. Wir marschieren. Die Front da draußen, aber auch wir, daheim, wir alle, das ganze Millionen-volk der Deutschen, und es ist der Ausbruch in eine bessere Zukunft, in das durch Wetter des Krieges heraufgeführte, von keinem Kriege mehr zu erschütternde nationale Dasein in einem geeinten Europa kulturbefreundeter Völker. Unaufhaltsam der Marsch, unverdrossen die Marschierer, denn die Ferne rückt näher, das Ziel leuchtet, es erfüllt uns mit einer wunderbaren Gewißheit. Sieg heißt das Ziel und ist das goldene Tor zum Frieden. Was die Seele ergreift und festhält, widersteht allem Wechsel der Jahre, davor beugt sich die Macht, die Vagende Schicksal nennen, darin offenbart sich die nicht zu brechende Kraft eines gesunden Volkes, aus der dem einzelnen wieder die Stärke ausfließt, Mühe, Last und Leid seines Lebens aufrecht zu tragen.

So bleiben wir fest im Marsschritt. Wir alle. Ein neues Jahr, gleichsam ein Meilenstein am Wege und somit ein Zeugnis des unaufhaltenden Vorwärtss unserer Anstrengung. Darum grüßen wir es in Freude. Nicht daß wir die Schwere der Zeit vergäßen, nicht, daß wir die Opfer leicht nähmen, die uns auferlegt sind. Denen, die nicht mehr wiederkommen, bewahren wir die Treue trauerergäuterter Erinnerung. Daß wir aber unsere Aufgabe anpacken im heiligen Glauben an unser Recht und unsere Pflicht, wie es uns des Führers ragende Persönlichkeit in stählerner Reinheit vorlebt, dessen freuen wir uns an jeder Wegemarke, an der uns der Marsch des deutschen Volkes vorüberführt. Die Taten schaffen es nicht, die Vollenden. Und was wäre Vollen ohne Freude?

Die harte Arbeit, die den Beruf des DEWers auszeichnet, ist schon an sich allem Trübsalblasen feind. Wenn wir nun erfahren, daß unserer Betriebsgemeinschaft wiederum hohe Anerkennungen zuteil geworden sind, dann erfüllt uns das Bewußtsein, das Denkmahl des Tages als nicht unwürdige Kameraden im Schicksalsmarsch des deutschen Volkes zu bewältigen, mit der Genugtuung, die nichts anderes bedeutet als den Entschluß, unentwegt durchzuhalten. Die Arbeit, soviel Mühe sie bringt, macht unser Leben hell. Wir marschieren als Wissende, unser Weg ist der Weg des Sieges, der Weg der Zukunft, der Weg des deutschen Volkes, der Weg des Führers. Wir grüßen das neue Jahr als Zeugen unseres Vorwärtss, als Vorboten des Zieles dankbar und mit Freude. Es kommt eine Zeit, da wir uns mit Stolz dieser Jahreswende erinnern dürfen. Treue trägt ihren Lohn in sich.

W. Fr.

ANERKENNUNGSSURKUNDE

DIE BETRIEBSGEMEINSCHAFT

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

WERK KREFELD

HAT MIT DEN VON IHR ERREICHTEN FERTIGUNGSERGEB-

NISSEN IM BISHERIGEN KRIEGSVORLAUF EINEN HOHEN

UND VORBILDICHEN LEISTUNGSEINSATZ GEZEIGT. WIR

SPRECHEN IHR DAFÜR UNSERE ANERKENNUNG AUS UND

ERWARTEN, DASS SIE MIT GLEICHER EINSATZBEREIT-

SCHAFT WEITERARBEITEN WIRD.

BERLIN, DEN 1. OKTOBER 1942

DER REICHSMINISTER FÜR
BEWAFFNUNG UND MUNITION

DER REICHSORGANISATIONSLEITER
DER NSDAP. UND LEITER DER
DEUTSCHEN ARBEITSFRONT

[Signature]

[Signature]



Unser Berliner Stadtbüro befindet sich Unter den Linden 35, Ecke Passage. Wir empfehlen allen Gefolgschaftsmitgliedern bei einem Aufenthalt in Berlin den Besuch unseres Stadtbüros, dessen Erdgeschoss, wie das Bild zeigt, als Ausstellungsraum eingerichtet ist. Die oberen Räume stehen unseren leitenden Herren für Arbeiten und Besprechungen zur Verfügung. Hierfür erbitten wir möglichst vorherige Anmeldung durch Fernsprecher Nr. 123635 bei Frä. Markter.

Austauschmöglichkeiten für Werkzeuge aus Schnellarbeitsstählen

Von Dr.-Ing. S. Treppschuh, Werk Krefeld (Fortsetzung)

In den weitaus meisten Fällen ist für den Verbraucher der rationellste Weg die Verbindung des Aufschweißvorganges mit dem Härteprozeß, obwohl auch eine Trennung durchaus durchgeführt werden kann. Als Schweißtemperatur wird die von den Stahlwerken für die einzelnen Stähle empfohlene Härtetemperatur gewählt und minimehr wie bei einer normalen Härtung vorgefahren. Wird das Aufschweißen von der eigentlichen Härtung getrennt vorgenommen, so ist zu beachten, daß nur bei einem Teil der käuflich erhältlichen Pulver eine zweite Erwärmung ohne Einbuße der Haftfestigkeit möglich ist. Die oben erwähnten selbst herzustellenden Pulver aus Borax und Eisenfeilspänen eignen sich für das getrennte Verfahren.

Nach dem Schweißvorgang — beim kombinierten Verfahren vor dem direkten Abschrecken des Werkzeuges im Ölbad oder Gebläsewind — wird das Plättchen kurz und kräftig an den Schaft angebrückt. Es ist zweckmäßig, das Anpressen mittels Schraubstock oder Sandpresse vorzunehmen. Sofort nach dem Härten sind die Werkzeuge sorgfältig, und zwar möglichst doppelt, bei der vom Stahlwerk vorgeschriebenen Temperatur anzulassen.

Außer der angeführten Feuerschweißung hat auch die elektrische Widerstandsschweißung von Schneidplättchen und Schaft neuerdings mit Erfolg Eingang gefunden. Entsprechende Apparaturen werden als Zusatzgerät zu Stumpfschweißmaschinen geliefert.

6. Schleifen.

Bei Werkzeugen mit aufgeschweißten Schneidplättchen sind beim Schleifen die gleichen Vorsichtsmaßnahmen einzubalten wie bei Vollstäben.

B. Stumpfschweißen.

Für den Schaftwerkstoff gilt das gleiche wie unter Aufschweißen Gesagte. Man nimmt ein Mn- bzw. Mn-Si-legiertes Material mit 70 bis 90 kg/mm² Festigkeit.

2. Vor der Schweißung ist auf sorgfältiges, planparalleles Anpassen der beiden Schweißflächen zu achten.

3. Es sollen nur gleiche Querschnitte stumpf geschweißt werden. Sind unterschiedliche Querschnitte zusammenzufügen, so sind dennoch gleich große Kontaktflächen durch planlose oder planabhebende Formgebung anzustreben. Gegebenenfalls können abgesetzte Werkstückformen durch Formgebung nach dem Schweißen hergestellt werden.

4. Die zu verschweißenden Abschnitte müssen sowohl an ihren plan aufliegen-

den Berührungsflächen mit den Spannbäcken der Stumpfschweißmaschine als auch an den zu vereinigenden Schweißflächen metallisch blank sein.

5. Der Anpressdruck ist so zu wählen, daß kein zu plötzliches Erwärmen der Schweißstelle entsteht. Erst nachdem der Abschmelzvorgang einige Sekunden fließend eingetreten ist — gekennzeichnet durch fortdauernden Funtenregen —, ist der Stromfluß zu unterbrechen und sofort die Stauchung der beiden Teile schlagartig durchzuführen.

6. Nach beendeter Schweißung ist aus der Schweißwärme heraus das Werkzeug in einen Ofen oder ein Bad von mindestens 550 bis 600° C überzuführen. Der Ofen bzw. das Bad wird anschließend auf etwa 800° C erwärmt. Dann wird zum Spannungsausgleich eine reguläre Glühung durchgeführt.

7. Beim Schweißvorgang verzogene Stücke werden bei etwa 800° C gerichtet.

8. Verformungsarbeiten in der Kälte oder Wärme sind, wenn irgendmöglich, schon vor dem Schweißvorgang vorzunehmen. Sind Beuge- und Schmiedeeoperationen nach der Schweißung nicht zu umgehen, so sind sie vor der Schweißstelle im Schnellarbeitsstahlteil auszuführen.

9. Die Stumpfschweißnaht ist mit Rücksicht auf die Stabilität des Werkzeuges zweckmäßig nicht mitzuhärten.

Für die im Aufsatz genannten Stahlgruppen gelten folgende DCEW-Stahlmarken:

a) Zahlentafel 1	
Gruppe 1	Diamant N
Gruppe 2	als unlegierter Werkzeugstahl SS 3
	in Silberstahlausführung EEE
	für Werkzeugschneide SS 4
	als chromlegierter Werkzeugstahl SSP
	Der im Text angeführte Chrom-Silizium-
	Stahl mit 1,2 % C, 1,2 % Si, 0,8 % Mn,
	1,2 % Cr (bis 0,2 % V) wird von uns unter
	der Werkbezeichnung SSP
	geführt.
Gruppe 3	in Silberstahlausführung Cr-V-Stahl RS
Gruppe 4	als unlegierter Werkzeugstahl SS 2
	als unlegierter Feilenstahl F Spezial
	als chromlegierter Werkzeugstahl CR 3
	als chromlegierter Feilenstahl FC Spezial
Gruppe 5	Veresta Spezial
Gruppe 6	Dora Spezial
Gruppe 7	für Ölhartung Dora 12
	für Lufthartung Dora



Werkstüchle D&W Remscheid

Ja, hier sind wir gut geborgen,
Unsere Mutter „Edelstahl“
Nahm uns ab die Tages Sorgen
Um ein kräftig' Mittagssnabl.
Nichtig satt kann man sich essen,
Und wenn auch der Dienst ist schwer,
Bleibt der Rohldampf doch vergessen,
Magenhurren gibt's nicht mehr.
Welche Sauberkeit und Frische,
Rüche, Ghsaal, Personal;
Blumen stehen auf dem Tische,
Und man setzt sich ganz nach Wahl.
Was poliert sind die Bestecke,
Das Geschirr so weiß wie Schnee,
Und es blist in jeder Ecke
Ganz im Sinn von D&W.
Frische Suppe mit Tomaten,
Sauerkraut, dazu Püree,
Fritadellen, braun gebraten,
Marinaden in Gelee!
Dankbar hört man alle sagen:
D&W, das war famos;
Arbeit ruft, es harrt kein Magen —
Und wir legen doppelt los!

Altkapitän Gustav Halbach,
Werk Remscheid.

Gruppe 8	.....	VMS hart
Gruppe 9 Verstählstäble	.....	ED
	.....	VS spezial extra
Gruppe 10	.....	Durax 5
Gruppe 11	.....	GV 1
b) Holz- und Metallsägen	.....	VMS
Holzägen	.....	prima Qualit.
	.....	VMS spezial extra Qualit.
Metall-Langsägen	.....	
Handsägen, unlegiert, Werkzeugstahl mit 1,1	.....	VMS
bis 1,2 % C	.....	
Maschinensägen, Cr-V legierter Werkzeug-	.....	VMS
stahl mit 1,2 % C, 0,7 % Cr, 0,2 % V	.....	
c) Als Schaftmaterial zum Aufschweißen von Schnellstahl-	.....	
Schneidplättchen sowie zum Stumpfschweißen mit	.....	
Schnellstahl-Schneidböfen hat sich unsere Marke	.....	M Ti 85
bestens bewährt.	.....	

(Tabellen folgen.)

D&W-Siedler Gaußieger

Der Deutsche Siedlerbund e. V., Gau Gruppe Düsseldorf, gez. Gau Gruppenleiter Overhues, richtete an die Leitung unseres Werkes Remscheid ein Schreiben, in dem es heißt:

„Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß in dem vom Reichsbauernführer angeordneten Reichsleistungswettbewerb für Gemüsebau Ihre Siedlung



als Gaußieger anerkannt worden ist. Zu diesem schönen Erfolg, den die Edelstahlsiedler errungen haben, beglückwünsche ich auch die Werkleitung.

Die Preisrichter heben in ihrem ausführlichen Bericht besonders hervor, daß die Siedler trotz stärkster Inanspruchnahme in Ihrem Betrieb die Siedlerbetriebe das ganze Jahr

über in einem erstklassigen Zustande und in der vollen Bebauung gezeigt haben, und daß keine einzige Siedlerstelle ausfiel. Besonders augenscheinlich war die Durchführung des Gemüsebaues auf einheitlicher Grundlage, wodurch hohe und höchste Erträge erzielt und die Eigenversorgung der Familien erreicht wurde. Durch den Willen aller und durch ein gutes gemeinschaftliches Zusammenstehen ist dieses lobenswerte Resultat erreicht worden. Dies ist um so bemerkenswerter, da die Siedlung erst drei Jahre im ordentlichen Anbau steht. Auch die Kreisgruppenpreisrichter betonten in ihrem Bericht, daß der volle Erfolg im wesentlichen auf die einheitliche Wirtschaftsweise zurückzuführen sei. Mit 540 Bewertungspunkten ist der Erfolg der Gemeinschaft als Gaußieger anerkannt worden.

Ich benütze die Gelegenheit, um der Werkleitung der Edelstahlwerke für die treue und fortgesetzte ideelle und materielle Unterstützung nochmals herzlich zu danken. Ich bin mir bewußt, daß auch dieser beachtliche Erfolg zu einem Teil durch die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Gefolgschaftsführung und Gefolgschaft entstanden ist. Die wirklich schöne Siedlung Ehringhausen wird über ihren dörflichen Rahmen hinaus für viele andere Siedlungen des bergischen Landes richtungweisend und gestaltend wirken. Auch wir werden sie zum Mittelpunkt unserer Lehrtätigkeit benützen.

Das Bild veranschaulicht die bauliche Schönheit und gärtnerische Versorgung, durch die sich die D & W-Siedlung Ehringhausen, Am Aeling, auszeichnet.

Fachbücher

Aus den Beständen unserer Werkbücherei Krefeld

(Fortsetzung)

Lorenz, Friedrich

Väter der Maschinewelt. Unbekannte Erfinderschicksale aus fünf Jahrhunderten. Das Buch handelt von Menschen, von Erfindern, deren besonders tragisches Erleben darin begründet liegen mag, daß ihr Ringen und Schaffen vielfach unverstanden blieb, weil es erst dem Aufbau einer neuen Welt galt.

Puttkamer, J. v.

Erdöl, Geld und Blut. Von Rockefeller bis Rockefeller. Ein Tatsachenbericht. Das Buch versucht einen Blick in die sprunghafte, unberechenbare Entwicklung des Erdöls zu geben.

Römer, B. u. S.

Technische Wunder von heute und morgen. Dem Leser wird das großartige Sinecuregreifen aller technischen Kräfte vor Augen geführt und ihm gezeigt, daß besonders die Leistungen des neuen Deutschland im friedlichen Wettstreit der Völker stets in vorderster Linie stehen werden.

Stöbe, Johannes

Weltmacht — Weltmacht. Die räumlichen Grundlagen der Erdölkämpfe.

Ehrhardt, Heinrich

Sammererschläge. 70 Jahre deutscher Arbeiter und Erfinder. Dieses Lebensschicksal zeigt, wie sich eine technische Begabung höchsten Ranges aus ärmlichen Verhältnissen, ohne Unterstützung und „Beziehungen“ aus der eigenen Kraft zum allseitig verehrten Erfinder und Leiter großer Werte emporgerungen hat.

Zischka, Anton

Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle. Das Buch will zeigen, wie unnützlich und nutzlos Kämpfe um Monopole sind. Es zeigt, daß noch nie ein Kampf um ein Rohstoff- oder Marktmonopol dauernden Nutzen brachte, daß man eben Wirtschaftskriege nicht gewinnen kann.

Zischka, Anton

Japan in der Welt. Die japanische Expansion seit 1854. Das Buch will beweisen, daß Japan lange vor den Sowjets und lange vor Roosevelt ein planmäßig geleitetes Land war.

DEW in Stuttgart

Wir unterhalten dauernd einen Stand im Landesgewerbemuseum Stuttgart, und zwar in dessen Abteilung Technik. Unsere Vitrine darin wurde vor kurzer Zeit neu ausgelegt. Die Verwendung von Schnellarbeitsstahl, Werkzeugstahl, rostfesterem Stahl, Baustahl, Magneten und Hartmetall wurde lehrschaulich an Hand einiger besonders typischer Beispiele von Fertigerzeugnissen der einzelnen Gruppen herausgestellt und durch entsprechende Beschriftungstafeln erläutert. Zum ersten Male wurden hier auch Anschauungsmuster aus Sintermetallen in einem Schaukasten (links vom Pfeiler) gezeigt. Die Ausstellung erfreut sich regen Besuches.



Zischka, Anton

Wissenschaft bricht Monopole. Hier wird geschildert, wie man durch unzählige, viele Forscherleben ausfüllende Einzelarbeiten Hunger und Kleidermangel, Raum- und Energienot bekämpfte. Nur Tatsachen sollen beweisen, wieviel Wege es aus diesem Wirrwarr gibt (2 Stück).

Venz, Karl

Lebensfahrt eines deutschen Erfinders. Die Erfindung des Automobils. Erinnerungen eines Achtzigjährigen. Die Feier der 50jährigen Erinnerung an die Geburtsstunde des Automobils.

Dominik, Hans

Wifra. Das weiße Gold Deutschlands. Das Buch will feststellen und festhalten, was deutsche Wissenschaft und deutscher Erfindergeist von sich aus geschaffen haben.

Rauwelaerts, L.

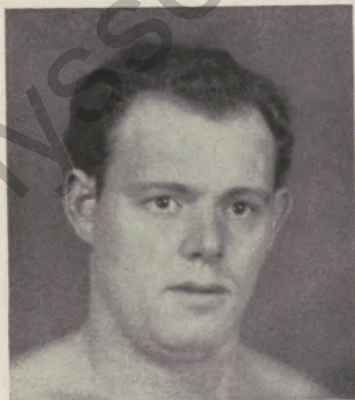
Petroleum. Macht der Erde. Ausführliche Ausführungen über die Auffindung und Verarbeitung des Rohöls werden abgelöst durch umfassende historische Betrachtungen.

Rosenkranz, S.

Ferdinand Graf von Zeppelin. Die Geschichte eines abenteuerlichen Lebens.

Feierliche Wanderungen

Die 81. Pflichtwanderung galt dem Gedenken unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden Arno Klönder. 43 Gefolgschaftsmitglieder und Gäste hatten sich eingefunden. Nach einer kurzen, dem Tage angepassten Begrüßung wanderten wir bei gutem Herbstwetter durch das Hülserbruch. An der Eremitenquelle auf dem Hülserberg hatten wir unsere Totengedenkfeier. Der Fachwart stellte das Bild des Gefallenen vor die Seele der Teilnehmer. In bewegten Worten schilderte er die Naturverbundenheit und die Kameradschaft des Verstorbenen und vor allem seine Liebe zur Natur. Durch sein fröhliches Wesen hat er sich alle Herzen erobert, sein Wirken für unsere Gemeinschaft war immer vorbildlich. Der Gedanke, daß er bei der Verteidigung der Heimat, die er so sehr liebte, gefallen ist, gibt unserer Trauer die ver-



Ein Gaumeister

Allen Renscheibern ist der bescheidene Sportler und mehrfache Gaumeister im Ringen der Schwergewichtsklasse, unser Arbeitskamerad Robert Schumacher, wohl bekannt. Vor einigen Jahren zog er sich bei einem Ringkampf eine Verletzung zu, die ihn zwang, seinen liebgehabten Kampfsport einzustellen. Durch Training ist es ihm aber gelungen, seinem Körper wieder alles abzuverlangen, was er zu geben vermag. Vor einigen Wochen wurde ihm nun das Reichssportabzeichen in Silber übergeben, wozu ihn alle Renscheiber Sportfreunde beglückwünschten. Schumacher ist übrigens 2 m groß und wiegt 200 Pfd.

pflichtende Weihe seines Opfers. Daran schloß sich aus Anlaß des Heldengedenktages eine allgemeine Heldenehrung der gefallenen Soldaten an. Dann wanderten wir zu unserer Kull.

P. L.

Zu unserer 82. Pflichtwanderung hatten sich 27 Gefolgschaftsmitglieder eingefunden. Sie führte auf neuen Wegen zu unserer Kull. Im Anschluß an diese Wanderung fand in dem geschmückten Wohnzimmer unseres Kullhauses die alljährliche Advent- und Lichterfeier statt. Tannengrün lag auf den Tischen, dazwischen standen die von einem unserer Mitglieder angefertigten Holzschnitzarbeiten, die Figuren aus dem Märchenlande zeigten. Ferner lagen auf den Tischen gestiftete Äpfel und Birnen und kleine Pappförmchen mit Gebäck. Frohe Gefänge, Vorträge und Lieder zur Laute gaben zusammen mit der richtungweisenden Rede des Fachwartes über den Sinn der Adventszeit und der Winter Sonnenwende dem Ganzen das Gepräge. Im Mittelpunkt der Feier stand das Gedenken an unsere gefallenen Helden und an unsere Soldaten-Kameraden, denen wir Bücher und einen Stimmungsbericht zusandten. Wie in den Vorjahren wurde unseres verehrten Werkstoffführers, Herrn Direktor Dr. Gehm, in sinniger Weise gedacht.

W. S.

Personaländerung

Herrn Theo Krüger, Werk Krefeld, Neubauabteilung, ist Handlungsvollmacht übertragen worden.

Herr Heinrich Müller, Werk Hannover, ist zum Abteilungsleiter des Konstruktionsbüros unserer Abteilung MK ernannt worden.



Mit der Kriegsverdienstmedaille ausgezeichnete Arbeitskameraden.

Soldaten schreiben uns

Durch Ihren Brief und vor allem auch durch die Werkzeitung, für deren Uebersendung ich noch besonders danken möchte, werden unsere Gedanken wieder in die Heimat und an die alte Arbeitsstätte gelenkt. Ich habe das Glück, mit mehreren Arbeitskameraden von den D & W in derselben Kompanie zu sein, und wenn dann ein Brief von der Firma kommt, sprechen wir von unserem Arbeitsplatz und von den zurückgebliebenen Arbeitskameraden und stellen uns vor, wie es wohl jetzt im Betrieb zugehen mag. Das sind freudige Erinnerungen an die alte Zeit, die Arbeit und die Arbeitsstätte. Trotzdem möchten wir nicht tauschen, und das verdienen Sie uns jüngeren Jahrgängen ja gewiß nicht, denn heute erfüllt jeder seine Pflicht dort, wo er hingestellt wird, ohne nach persönlichen Wünschen zu fragen. So sind auch wir froh darüber, daß es uns vergönnt ist, Soldaten zu sein. Heil Hitler!

Grenadier Heinz Bössow, Werk Hannover.

Mein Dienst hat mich in eine neue Stadt geführt, wo ich mich in einer Lehrwerkstatt für Waffenmeistergehilfen befinde. Die Ausbildung geht genau so vor sich wie früher in längst vergangenen Werkzeiten, nur daß hier Waffen und Gerät „behandelt“ werden. Aber die Werkzeuganfertigung von Winkeln, Schablonen, Vorrichtungen usw. wird hier auch verlangt. Also ein interessantes Arbeitsgebiet. Mir ist die praktische Arbeit ja bekannt, und es klappt auch gut. Gelernt ist gelernt. Hinzu kommt die theoretische Ausbildung an dem vorhandenen Gerät. Da gibt es allerhand zu tun, da könnt Ihr sicher sein, denn alles geht genau nach Vorschrift. Mir geht es dabei blendend, was ich auch von Euch allen annehme. Alles Gute wünsche ich Euch. Heil Hitler!

Rudolf Hoffmann, Werk Remscheid, Mech. Werkst.

Herzliche Grüße und besten Dank für die Werkzeitung. Was es heißt, im Paradies der Roten Pest zu kämpfen, weiß jetzt jeder von uns. Tag für Tag denselben Dreck und daselbe Elend — ob Stadt oder Dorf, es ist alles gleich. Ein minderbemittelter deutscher Arbeiter lebt hundertmal besser als dieses arme verratene Volk. Mit dem Fall Stalingrads, wo wir liegen, dürfte Väterchen Stalin doch so allmählich der Atem ausgehen.

Wie es hier in der Stadt aussieht, kann man nicht beschreiben. Das Elend wäre nicht auszudenken, wenn diese Verbrecher über unser Vaterland hergefallen wären. Was unsere Waffen nicht zerstören, wird von der Mordpest im letzten Augenblick auf das grauenhafteste zerstört. Im Kampfe blutgierig und brutal, auf der anderen Seite feige und ängstlich vor den Herren Kommissaren, das sind Sowjetsoldaten. Heil Hitler!

Soldat Hans Lauer, Werk Remscheid, Mech. Werkst.

Ich sitze und schreibe hier 50 m hinter der vordersten Linie. Nun bin ich wieder eine Woche im Einsatz. Bisher hatte ich den Kampf im Gelände gründlich kennengelernt. Im Häuserkampf muß man manches umlernen und vor allem die Augen offen halten. Glück haben wir aber doch, wir haben nämlich Wetter wie im Mai, ohne Regen und Kälte. Das ist eine große Erleichterung, denn wir haufen in Kellern und zerstörten Häusern. Zu essen bekommen wir gut und reichlich, Waschen und Rasieren dagegen fällt öfter aus. Die Kameradschaft, gerade im Ertragen, ist großartig, und den Leutnant erkennt man oft genug daran, daß er manchmal noch schmutziger aussieht als der Landser. Gerade haben unsere Stukas wieder ordentlich abgeladen, ungefähr 200 m von uns entfernt. Da hat es nochmal richtig gekracht und gewackelt, aber daran gewöhnt man sich. Ich hätte nie gedacht, daß man neben einem schießenden M.G. schlafen könnte. Aber man schläft, wenn auch fünf Geschütze nebenan stehen. O Donnerkeil, 12.45 Uhr; Fertigmachen und auf Horchposten ziehen! Also Schlaf, grüßt mir alle Kameraden, besonders die von der Gesentschmiede mit. Heil Hitler!

Schütze Paffendorf, Werk Remscheid.

Am 29. November schickten herzliche Grüße die Remscheider Arbeitskameraden Horst Wüsthoff und Heinz Goldbecker, „zwei bergische Jungen, der Firma stets verbunden“, die sich just in Frankreich trafen.

U-Boot heißt Siegeswimpel

Einem jungen U-Bootmann gewidmet

Wir sind ein kleines Häuflein Männer,
Und unser Boot ist auch nur klein,
Doch federt's wie ein edler Renner
Und holt die größten Broden ein.
Ob Küstenfahrt, ob Weitzug,
Ob Frachter, ob Geleitzug,
Und wie die Briten mischen,
Wir fahren sah dazwischen;
Am Fadenkreuz, Ihr in der Hand,
Späht scharf der Kapitänleutnant,
Bereit die Männer, Pulse klopfen,
„Los!“, der Befehl — Sekunden tropfen —
Da Krach!
Stichflamme, Rauchpilz — Fläche leer,
Und ein Stück England ist nicht mehr,
U-Boot heißt Siegeswimpel.

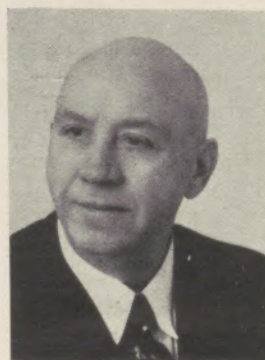
Uns haßt, uns alle will vernichten,
Was englisch spricht und englisch denkt;
Da bleibt das Schwert, den Feind zu richten,
Uns das Gebot: Greift an! Versenkt!
Es geht in Eisemeers Wüsten,
Vor Kaplands steilen Küsten,
In des Atlantik Weite
Auf Schiffe und Geleite;
Am Fadenkreuz, Ihr in der Hand,
Späht scharf der Kapitänleutnant,
Bereit die Männer, Pulse klopfen,
„Los!“, der Befehl — Sekunden tropfen —
Da Krach!
Stichflamme, Rauchpilz — Fläche leer,
Und ein Stück England ist nicht mehr,
U-Boot heißt Siegeswimpel.

Du, liebe Mutter, sollst nicht klagen,
Es ist um dein und Deutschlands Glück,
Wenn wir im Kampf das Leben wagen,
Nur siegreich kehren wir zurück!
Was, Mutter, ihr erduldet,
Der Wite hat's verschuldet;
Im Wogen und im Wehen
Soll er uns Rede stehen!
Am Fadenkreuz, Ihr in der Hand,
Späht scharf der Kapitänleutnant,
Bereit die Männer, Pulse klopfen,
„Los!“, der Befehl — Sekunden tropfen —
Da Krach!
Stichflamme, Rauchpilz — Fläche leer,
Und ein Stück England ist nicht mehr,
U-Boot heißt Siegeswimpel.

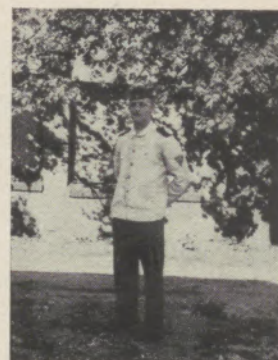
Vor neuer Ausfahrt laß uns segnen
Die deutsche Erde, Kamerad!
Wir werden draußen uns begegnen
Auf einem andern Breitengrad.
Weg muß sich England scheren
Von endlich freien Meeren!
Und sank der letzte Tanter,
Gehn wir dabeim vor Anker.
Der Führer mit erhob'ner Hand
Grüßt Heer und Volk und deutsches Land,
Und Frieden künden die Kanonen,
Dem Frieden jubeln die Millionen:
Sieg Heil!

Wir treten zur Parade an,
Wir haben unsre Pflicht getan,
U-Boot heißt Siegeswimpel.

Wilhelm Frölich.



Vertreter Ernst Opiß, Herten in Westfalen, beging sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum.



Obergefr. Willi Möller, Materialstelle Remscheid, grüßt als Küchenunteroffizier.



Arbeitskameraden grüßen von den Fronten



Mit ihren Bildern grüßen die Arbeitskameraden H. Jaekel, Werk Krefeld, Expedition, den wir auf dem linken Bilde sehen, dann, auf dem zweiten Bild, der Radfahrer R. Mertens, ebenfalls Werk Krefeld, der bittet, seinen Werkkameraden und besten Freund Gerhard Hüllemann, dessen Anschrift ihm verloren ging, besonders von ihm zu

grüßen, ferner Obergefreiter Otto Umbrecht, Werk Remscheid, Hammerwerk, der mittellste auf dem dritten Bilde, endlich, ganz rechts, Soldat Hans Lauer, Werk Remscheid, Mechanische Werkstatt, der aus Rußland schreibt: „Was wir dem Rüstungsarbeiter zu verdanken haben, wissen wir ganz genau, wenn es heißt: Munition nach vorn!“

Wert der Feldbriefe

Im Kampfe um unser Vaterland, in dem unsere Frauen, Kinder und Eltern frei und froh leben sollen, ist es belanglos, wo wir hingestellt werden, ob nun als Soldat mit der Waffe in der Hand oder als schaffender Arbeiter. Entscheidend ist einzig und allein, daß wir einfach und schlicht unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit tun, ohne zu fragen, warum und weshalb. Bezüglich Eurer regelmäßigen Sendungen möchte ich noch bemerken, daß das Schönste stets das „D E W-Echo“ ist. Damit will ich die materiellen Werte der Päckchen in keiner Weise verkennen, denn sie sind meistens so treffend gewählt, daß wir bedauern, wenn mal die Sendung aus Gründen der Postsperrre oder dergleichen länger ausbleibt. Doch fehlt, die Werkzeitung ist für uns in Europa und Afrika verstreute Werksoldaten der Spiegel alles Geschehens im Werk und in der Gefolgschaft. Sie hält uns in großen Zügen — denn für belanglose Einzelheiten haben wir Soldaten keine Zeit — über das Leben des Wertes auf dem laufenden. Die Artikel und die Kameradenbilder halten uns alle geistig in Verbindung miteinander.

Wenn ich mir als Soldat in bezug auf das „D E W-Echo“ einen Wunsch erlauben darf, dann möchte ich das tun, aber nicht als sogenannte „Kritik“. Ich weiß nur allzu gut, wieviel Groß- und noch mehr unschätzbare Kleinarbeit an die Leitung der Werkzeitung herantritt. Falls es sich durchführen ließe, wäre es für die Soldaten angenehmer, wenn möglichst noch mehr Artikel und Bilder der Soldaten erschienen, denn so hätten wir Gelegenheit, uns über das Schicksal der Arbeitskameraden, die als Soldaten draußen im Felde stehen, zu informieren. Ich finde, daß hierdurch das Band der D E W noch fester und persönlicher wird. Ich möchte aber bei diesem Vorschlag nochmals ausdrücklich betonen, daß dies ein schwerer Weg ist und nur Erfolg verspricht, wenn die Kameraden mitarbeiten. Heil Hitler!

Affz. Heinz Lenzen, Werk Remscheid, Terminbüro.

Wir danken dem Kameraden Lenzen für seine freundliche Anregung. Wir freuen uns über die in so vielen Briefen uns übermittelte Freude an unserem „D E W-Echo“, die uns alle Arbeit daran doppelt leicht macht. Auch wir schätzen den Wert der Kameraden-Soldaten-Briefe besonders hoch ein und haben im Laufe der Jahre eine sehr stattliche Menge davon gebracht. Daß es immerhin bei einer Auswahl bleiben muß, liegt eines teils daran, daß unser „D E W-Echo“ im kriegsbedingten Rahmen alle Interessen pflegen

muß, denen es sich auch bei weitgestecktem Friedensraume widmet, zum anderen aber daran, daß sich unsere Soldaten bei Dienst und Kampf, bei Marsch und Wachen im allgemeinen auf kurze sachliche Mitteilungen beschränken, die uns die erfreuliche Nachricht bringen, daß sie wohl auf und in ihren Heimatgedanken viel bei uns sind. Was also auf diesem Gebiet getan werden kann, geschieht weiter wie bisher, und Kamerad Lenzen mag davon überzeugt sein, daß die D E W dabei mit ebensolcher Anteilnahme durch das „D E W-Echo“ vom Ergehen unserer Arbeitskameraden draußen hören wie die in alle vier Himmelsrichtungen verstreuten D E W-Soldaten.

Wert und Familie

GEBURTEN Y

Krefeld

7. Juli	Sohn	von	Matthias Kessels, Hilfspersonal;
15. Oktober	Tochter	„	Peter Hüttens, Drahtzieherei;
23. „	Sohn	„	Matthias Zimmermann, Hammerwerk;
2. November	„	„	Matthias Schreinemakers, Hammerwerk;
3. „	„	„	Joseph Frieß, Glüherei;
4. „	„	„	Josephine Audeaers, Hilfspersonal;
5. „	Tochter	„	Joseph Mertens, Hammerwerk;



Stimmungsbild aus dem hohen Norden: Lappe mit Renttiergespann, eingefandt von Obergefreitem Heinz Heuser, Stabkontrolle Werk Remscheid.



Von unseren Gefolgschaftsmitgliedern starben im Kampfe für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod

Werk Krefeld:

KARL HEINZ ARENS

Gefreiter und Unteroffizieranwärter, kaufm. Lehrling,
Silbernes Abzeichen für Flugzeugbeobachter, gefallen
im Juni

PETER ASSINK

Rohrwerk, geb. 25. 4. 1910, gefallen im Oktober.

AUGUST FRIEDRICH

Versuchsanstalt, geb. 1. 1. 1912, gefallen im Oktober.

WERNER GIESELER

Gefreiter, Kommissionsabteilung, geb. 18. 9. 1912,
gefallen im September.

PETER GRENDL

Zieherei, geb. 20. 12. 1909, gefallen im November.

HEINRICH KAUERTZ

Hammerwerk, geb. 21. 4. 1922, gefallen im Oktober.

JOHANNES KLAASSEN

Hilfspersonal, geb. 3. 8. 1920, gefallen im November.

Unsere Helden waren uns liebe Arbeitskameraden, wir werden ihr Andenken stets in hohen Ehren halten.

Betriebsgemeinschaft

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE

Aktiengesellschaft

HEINRICH KREBS

Werkzeugabteilung, geb. 20. 10. 1919, gefallen im
November.

ERICH PANTHEL

Schütze, MG.-Kompanie, Abteilung Hollerith, gefallen
im September.

GÜNTHER SEIDEL

Unteroffizier, Abt. Remanit, gefallen im September.

Werk Remscheid:

ARTUR GRABOWSKI

Gefr., Mech. Werkstatt, geb. 29. 11. 1922, gefallen
im Oktober.

Werk Bochum:

RUDOLF BÖHNKE

Soldat.

JOSEPH JAKUBOWSKI

Obergefreiter.

Auszeichnungen

Folgende Auszeichnungen wurden verliehen:

Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse an:

Hans Holz, Werk Krefeld, Werksaufsicht;
ES.-Rottenführer Heinz Limberg, Werk Krefeld,
Walzwerk;
Obergefreiter Alois Knittl, Werk Reutte, zugleich
zum Unteroffizier befördert;
Hans Klaassen, Werk Hannover, zugleich das silberne
Verwundetenabzeichen;

Befördert wurden:

zum Feldwebel:
Georg Glähle, Werk Reutte;
zum Unteroffizier:
Heinz Lenzen, Werk Remscheid, Terminbüro;
Reinhold Holzhauser, Werk Werdohl;
Paul Steinberg, Werk Werdohl;
zum Obergefreiten:
Hans Ulrich, Werk Werdohl;

Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse an:

Direktor Dr.-Ing. Robert Scherer, Krefeld;

die Kriegsverdienstmedaille an:

Franz Berg, Alfred Diez, Max Eisenhuth, Alfred
Griebel, Peter Merten, Heinrich Peter und Wil-
helm Poetter.

Wir gratulieren herzlich!

11. November	Sohn	von	Wilhelm Dorenbeck, Walzwerk;
14. "	Tochter	"	August Schaffrath, Rohrwerk;
14. "	Sohn	"	Franz Koenen, Walzwerk;
15. "	"	"	Joseph Herzl, Willich, Feinstreife;
15. "	Tochter	"	Heinrich Webers, Bauabteilung;
15. "	Sohn	"	Karl Görgens, Willich, Gefenkschmiede;
16. "	"	"	Hubert Schads, Willich;
17. "	"	"	Wilhelm Franten, Kaltwalzwerk;
17. "	Tochter	"	Paul Freund, Stahlwerk I;
21. "	Sohn	"	Jacob Dophoven, Drahtzieherei;
21. "	Tochter	"	Konrad Ebeisen, Willich, Gefenkschmiede;
23. "	"	"	Joseph Steinfelner, Stahlkontrolle;
25. "	Sohn	"	Dr. Beutel, Werkzeugabteilung;

26. November	Tochter	von	Joseph Bouschelsong, Willich, Feinstreife;
27. "	Sohn	"	Karl Röttgers, Blechwalzwerk;
28. "	Tochter	"	Karl Krenkel, Rohrwerk;
30. "	Sohn	"	Gustav Mölls, Mechanische;
12. Dezember	Tochter	"	Dr. Helmut Treppschuh, Qualitätsstelle.

Remscheid

29. Oktober	Sohn	von	Albert Reuter, Elektrobetrieb;
31. "	"	"	Walter Pallentin,
3. November	Tochter	"	Wilhelm Wilberg, M.W.I.;
12. "	"	"	Eugen Liebahn, Hammerwerk;
16. "	Sohn	"	Werner Dorfmueller, Walzwerk-Pressen;
18. "	"	"	Johann Kohl, Stahlkontrolle;
29. "	Tochter	"	Karl Lorenz, Gefenkschmiede.

Bochum

1. November	Tochter	von	Stephan Lyskawa;
12. "	Sohn	"	Heinrich Klinkert;
14. "	Tochter	"	Fritz Mordt;
20. "	"	"	Karl Jaced;
27. "	"	"	Martin Hoofe.

Dortmund

3. November	Sohn	von	Fritz Janovsky;
9. "	"	"	Hildegard Wensch;
12. "	"	"	Kurt Wolf;
14. "	Tochter	"	Otto Dornert;
14. "	"	"	Anton Granitz.

STERBEFÄLLE

Gefolgschaftsmitglieder

Walter Mölls,	Werk Krefeld;
Jacob Peters,	" "
Heinrich Richter,	" "
Helmut Schumacher,	" "
Karl Beble,	Werk Remscheid;
Wilhelm Dreiholz,	" "
Heinrich Immediek,	Werk Bochum;
Heinrich Ebele,	" "
Heinrich Weiske,	Werk Dortmund.

HEIRATEN

1. Oktober	Wilhelm Knoop,	Werk Krefeld, Elektro;
17. November	Werner Heher,	" " , Hammerwerk;
17. "	Franz Sonnen,	" " , Wehrmacht aktiv;
27. "	Jacob Reens,	" " , Mechanische;
29. November	Christian Liebrand,	Werk Remscheid, Kriegergehort;
1. "	Erwin Brandhoff,	Werk Bochum;
13. "	Karl Lawrenz,	" "
20. "	Margot Schiff,	" "
27. "	Alice Steinmez,	" "